



(Dorfkirche Mahlow / Emporenbrüstung Foto: R. Maschke)

Der achte Brief, in anderen Zeiten, von Ihren Kirchengemeinden in der Region 1 des Kirchenkreises Zossen- Fläming

**Liebe Menschen in der Nähe und
Ferne,**

nun ist es der achte Brief
(Seniorenbrief in die Region) in
anderen Zeiten. Wir brauchen uns
nichts vormachen. Wenn er eine
Brücke zu denen in unseren
Gemeinden darstellen soll, die
besonderen Schutz benötigen, dann

wird es noch nicht der letzte Brief sein. Die einschränkenden Verordnungen der letzten Monate werden gelockert aber bisher ist wenig zu hören, was das für die Gruppe der Senioren bedeutet.

Gerade von den Älteren und Erfahrenen hört man, „so etwas hat es noch nicht gegeben“. Corona hat es in der Tat noch nicht gegeben. An die Sars Pandemie erinnern wir uns vielleicht trübe. Die liegt noch nicht so weit zurück. An die verheerende Spanische Grippe wird erinnert. An was in diesen Tagen auch erinnert wird, ist das Kriegsende 1945. Wie viel Leid und Elend hat dieser schreckliche Krieg über die Menschen gebracht. Das Erinnern an das Kriegsende sollte z.Bsp. mit einem Ökumenischen Gottesdienst in Dahlewitz geschehen. Nun müssen wir auch dazu eine andere Form des Erinnerns finden. Denn Krieg, so müssen wir doch endlich mal lernen, ist keine Lösung von Problemen. Weise Politiker sagen: Die Coronakrise ist nur global zu lösen. Ein Impfstoff muss bereitgestellt werden, der für die gesamte Weltbevölkerung zugänglich ist. Ansonsten ist Unfrieden vorprogrammiert.

Schuldzuweisungen und das Erspinnen von Verschwörungstheorien schürt Gefahr. Wohl dem, der gelernt hat, dass „Säbelrasseln“ kein Vertrauen schafft.

So viele Abgründe haben die Menschen schon gesehen und die Tragödien im „Privaten“ sind hier nicht erwähnt. Wie gelang es Ihnen durch die Krisen, in die wir geraten, zu kommen? Was lässt Sie den Blick nach vorne nicht verlieren und was ist „Vorne“? Unser Kirchenkreis startet eine sehr schöne Aktion, an der **SIE** sich **bitte** beteiligen **dürfen!**

„Was tröstet Sie?“

Schreiben **SIE** bitte 2 – 3 Sätze auf die beiliegende Karte. Was tröstet Sie in der derzeitigen Situation. Versehen Sie die Karte dann bitte mit einer Briefmarke (0,60 €) und schicken Sie diese Karte dann bitte ab. Mehr müssen Sie nicht tun. Ich bin fest davon überzeugt, dass die Aktion uns eine Vielfalt von „Trost“ mit ansteckender Wirkung zurück geben wird. Sie werden zu gegebener Zeit davon hören und profitieren können.

Ihr Diakon Thomas Hartmann

Wieder hat der Brief mehrere Teile.

Teil 1. Eine Andacht für den Hausgebrauch: „Singet dem Herrn“ Diese Andacht kann allein (oder mit anderen am Telefon) gefeiert werden.

Eröffnung Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 96

1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! 4 Denn der HERR ist groß und hoch zu loben, mehr zu fürchten als alle Götter.



Gruß der Blankenfelder Bläser ins „Remeo“
Beatmungszentrum in Mahlow (Foto: privat)

Luthers Morgensegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, dass du mich diese Nacht vor allem Schaden und Gefahr behütet hast, und bitte dich, du wollest mich diesen Tag auch behüten vor Sünden und allem Übel, dass dir all mein Tun und Leben gefalle. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde.

Ein Gruß aus Rangsdorf von Vikarin Britta Heesing-Rempel

In der Hansestadt Lemgo, im Lippischen, verbreitete sich im Jahr 1533 die reformatorische Lehre Martin Luthers rasant, aber sowohl der Landesherr als auch Lemgoer Rat lehnten sie rigoros ab. Besonders am Singen der neuen deutschen Lieder im Gottesdienst störten sie sich und so schickte der Bürgermeister Conrad Flörke Ratsdiener in die Gotteshäuser, um die Sänger festnehmen zu lassen. Diese kehrten jedoch niedergeschlagen zu ihm zurück und berichteten: „Herr Bürgermeister, sie singen alle“. Daraufhin rief der Bürgermeister entsetzt: „Ei, alles verloren!“

„Herr Bürgermeister, sie singen alle“, diese Nachricht glich einer verheerenden Niederlage der Altgläubigen. Die Bauern und Bürger, die Knechte, Mägde und Handwerker, so ziemlich jeder in der Stadt sang die neuen Lieder und wer nicht mitsang und sich an die alten Ordnungen klammerte, wie der Bürgermeister, für den war die einzige Option der Rückzug. Und das tat Conrad Flörke auch und gab sein Amt als Bürgermeister auf. Das Singen der neuen Lieder schaffte hier in Lemgo neue Verhältnisse. Und es waren die neuen Verhältnisse selbst, die sich diese neuen Lieder geschaffen hatten. Denn die Reformation fand nicht allein durch ihre theologischen Schriften weite Verbreitung, sondern vor allem durch ihre Lieder. Sie waren ihr Markenzeichen und schärfstes Schwert, denn durch Musik erreichten die reformatorischen Einsichten nicht nur die Köpfe der Menschen, sondern auch ihre Herzen. Und so ist es nicht verwunderlich, dass Martin Luther selbst eingängige Kirchenlieder dichtete und komponierte, von denen 34 bis heute im Gesangbuch enthalten sind.

„Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er tut Wunder“ - so sagt es der Psalm 96. Neue Lieder hat die Reformation gebracht. Neue Lieder in deutscher Sprache, Lieder, die jeder mitsingen konnte und sollte. Denn beim Singen passiert mehr, als dass wir nur den Worten Töne geben. Singen berührt uns im Innersten, weckt Erinnerungen und lässt tief Verborgenes zum Vorschein kommen. Singen eröffnet Wege zu Gott, zum Glauben und lässt diesen hörbar werden. Singen ist Verkündigung. Denn Musik ist kein schmückendes Beiwerk zur Predigt, keine bloße Ästhetik im Gottesdienstgeschehen. Sie selbst ist eine eigene Sprache des Evangeliums, eine Kraft wie das Wort selbst, die berührt, verbindet und über das Sagbare hinausweist. Martin Luther hat dies wunderbar in Worte gefasst: „Wer singt, betet doppelt“. Denn wer singt, der denkt nicht nur, er fühlt, glaubt und verinnerlicht auch, was er singt. Er erschafft eine neue Realität in und mit der Musik. Durch sie lobt, klagt und bittet der Sänger nicht nur mit Worten, sondern auch mit dem Herzen. Drum singt dem Herrn ein neues Lied, ob in Gemeinschaft oder allein zu Hause, singt, denn er tut Wunder!

Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Gott segne dich, dass es an schweren Tagen heller um dich wird.
 Gott segne dich, dass Neues in deinem Leben wachsen kann.
 Gott segne dich, dass du behütet bleibst.
 So segne dich Gott. Amen.



(Arche Noah in Blankensee / Foto: privat)

Teil 2: Hinweis - Kirche vor Ort und in Fernsehen

Unter bestimmten Auflagen dürfen wieder Gottesdienste gefeiert werden. Ob und wie das in den einzelnen Kirchengemeinden der Region geschieht, erfragen Sie bitte in den Büros der Kirchengemeinden oder entnehmen die Informationen den Schaukästen.

Gottesdienste am 10.5. kurz zusammengefasst:	Rangsdorf	9.30 und 10.00 Uhr
	Groß Machnow	11 und 11.30 Uhr
	Dahlewitz	9.30 Uhr
	Blankenfelde	10.00 Uhr
	Diedersdorf	11.00 Uhr
	Mahlow	online

z.Bsp. beim **MDR** gibt es von 10 – 11 Uhr einen Evangelischen Gottesdienst aus dem Dom St. Marien in Freiberg in Sachsen

Und falls Sie doch über Internet verfügen, finden Sie unter www.kkzf.de einige Angebote von Gottesdiensten und mehr in unserem Kirchenkreis und den Gemeinden.

Was? Heute endet der Brief schon bald? Nur 4 Seiten – sonst sind es doch 3 Blätter (also 6

Seiten)? Ja, das hat seinen Grund darin, dass mit zwei Blättern und der „Trostkarte“ das Porto für einen normalen Brief ausgereizt ist (ein großer Teil der Briefe wird per Post verschickt). In der nächsten Woche gibt es wieder mehr zu lesen. (Z.Bsp. was die Pandemie in Waisenhäusern in Äthiopien für Auswirkungen hat).

Teil 3: Was Sie wissen sollen - Der heiße Draht in Ihre Kirchengemeinde:

<p>Rangsdorf, Groß Machnow und Klein Kienitz Pfarrerin Susanne Seehaus Tel: 033708/904143 susanne.seehaus@kkzf.de</p> <p>Dahlewitz und Diedersdorf Pfarrer Karsten Weyer Tel: 03379/372161 karsten.weyer@kkzf.de</p>	<p>Mahlow und Glasow Pfarrerin Ulrike Voigt Tel: 0170 7634171 ulrike.voigt@kkzf.de Büro der Kirchengemeinde 03379/374407</p> <p>Für Blankenfelde und Jühnsdorf als Vakanzverwalterin z.Zt. Pfarrerin S. Seehaus oder über das Büro und evtl. Anrufbeantworter Tel. 03379/372778</p>	<p>!!!!Dieser Hinweis ist auch ganz wichtig!!!!</p> <p>Caritativer Dienst Kath. Kirchengemeinde St. Nikolaus, Blankenfelde-Mahlow</p> <p>03379 – 37 95 74</p> <p>Alle Senioren und Menschen in Blankenfelde-Mahlow, die sich aufgrund der Virussituation, Hilfe beim Einkauf wünschen, sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.</p> <p>Auch Helfer melden sich bitte unter dieser Nummer!</p>
--	---	---

**Die Telefonnummern anderer Mitarbeiter ihrer Kirchengemeinde finden Sie im Gemeindeblatt.
Auch die helfen Ihnen gerne weiter.**

Mit dieser gebastelten Blume grüßen Sie die Kinder der Evangelischen Kita in Mahlow.



Nun kommt das große Blühen,
die schöne Freudenzeit.
Der Sommer will einziehen,
und Gras und Saat gedeiht.
Es weckt die liebe Sonne,
was winters schien verlorn,
in Wärme, Lust und Wonne
wird alles neu geboren.

Die bunten Blumenwiesen,
der Äcker weiter Raum,
der Kräuter fröhlich Sprießen,
des Waldes Busch und Baum,
sie solln uns alle künden,
wie Gottes Güt uns nährt,
dass wir die Gnade finden,
die durch das Jahr hin währt.

(aus: Singt Jubilate, Lied Nr. 116
auch zu singen nach der Melodie „Wie
lieblich ist der Maien“)

Sie wissen ja!!!

Wenn was sein sollte rufen Sie an oder schicken eine Briefftaube oder ...

Sonja Schmidt (für Mahlow) 0152 53736889 Thomas Hartmann 03379 38857